

CUPIDO.
Der beste Apotheker/
 Bey der
 Anno 1695. den 5. Julii
Erfreulichen Hochzeit /
 Des
 Ehrengeachten und Kunstreichen
Hn. Daniel Schlosses/
 Vornehmen Bürgers und Apothekers
 In der Königl. Stadt Thorn /
 Mit der
 Viel-Ehr- und Eugend-belobten
 Jungfrauen
Regina Reinhardtin /
 Des Beyland
 Ehrenvesten/ Nahmhäften und Wohlweisen
Herrn Gottfried Reinhardts /
 Wohl-meritirten Altstädtischen Gerichts-
 Verwandten/
 Nachgelassenen Eheleiblichen
 Jungfer Tochter /
 Vorgetestet
 von
 Jacob Herden/ Jur. Pract. Ordin.

THORN,
 Gedruckt bey Johann-Balthasar Breslern.



Upido, und wie wir ihn sonst nennen
wolln /
Zog in dem schwarzen Kleid auf voller Er-
barteiten /
Die Haare die sich sonst umb blosse Schul-
tern rolln /
Bedeckten überall den Mantel auf den Seiten /
Sein Antlitz schien nun mehr selbst von der Schaltheit leer /
Sein Gang war mit Bedacht / nicht flüchtig eingerichtet /
So daß / wanns niemand wußt / was sonst Cupido wär /
Gemeint / Er hätte nun der Einfalt sich verpflichtet.
Auch keiner unterstund sich drumb zu fragen ihn /
Warumb der sonsten Nacht aniekt Getleidet ginge ?
Weil uns des Sommers Hitz ein Kleid hieß werffen hin /
Und jeder Mackend gieng / wann einer unterfinge
Nur eines Anfangs sich / bisz endlich selber Er
Mit vorbedachtlem Geist ließ fliegen seine Worte /
Und daß Er so geziert nicht irgend ohngefehr
In dieser Kleidung sey gekommen an zum Orte :
Nicht wundert Sterbliche mein Erbär - zierlich gehn /
Den Mantel und das Kleid / mein ernschafft - voll Gesichte /
Wißt daß wer so wie ich beym Aesculap wil stehn /
In solcher Kleidung diß am sichersten verrichte.
Coronis war mit Recht die Mutter ihm genennt /
Es war die Fichten - Frucht in seinem Arm gefunden /
Ein Hund der war bey ihm zur einen Seit erkennet /
Als Hahn und Drache sich der andern umbgewunden.

Es

Es w
Die E
Vom
Weil
Dem
Glau
Auf
In di
So se
Wird
Hilff
Sind
Der
Die E
Noch
So w
Ich b
Wor
Beso
Dar
Das
Wei
Und
So d
Es i
Den
Und
In
Aus

Es weiz noch Griechen-Land / das ihm Altäre baut /
Die Tyber durch ein Schiff ihm Lob und Ruhm zu stiftten /
Woman als Schlang ihn erst / hernach als Gott geschaut /
Weil Weizheit und Verstand nichts liez in ihm ver-
giffen.

Demselbigen wil ich nunmehr verbunden seyn /
Glaubt / daß ich heute bin ein Apotheker worden /
Auf Paphien Geheiz / schreibt man jemanden ein /
In die gemeine Pest des franken Liebes-Orden /
So sol / so wil / so muß / so kan ich helffen bald.
Wird schon Alkermes selbst nicht Herk und Seele stär-
cken /

Hilfft schon die Seel vom Gold dem Körper nicht der Kalt /
Sind die Asphalten schwach / die Gummen zu den Werken
Der Meditinnen schlecht / kan Socrotiner Gass /
Die Glieder nicht erfreuen / kan die Verwesung stillen /
Noch irgend halten auf der Macis theure Kraft /
So wißt / daß ich mich kan mit bessrer Zier umbhüllen ;
Ich bin nicht nur bekand in dem gevierdeten Reich /
Werinnen die Natur ist Königlich zu nennen /
Besonders weil allein ich hülffbar worden Euch /
Da reine Liebe brent / so koint ihr frey bekennen :
Das Blut / Flut / Erd und Lufst mir muß zu diensten seyn /
Weil ich die Seele selbst von Elementen nehme /
Und euch durch süsse Cur der Krankheit wil befreyn
So daß der lehtern euch / der ersten mich nicht schame ;
Es ist zwar sonst bekand / daß uns die Sonn aus Gold
Den Purpur Gaffran zeigt / der Mond uns Silber
giebet /

Und fliessend diß gewehrt. Mars, der ehmahls gewolt
In Xantus Bade gehn / als Cyprien Er liebet.

Aus Stahl und Eisen fleucht in Purpur rothen Flus /

(2)

Das

Es

Das Erkt die Blumen giebt / Bley / Zucker doch durch
Hiße /

Die das Gestirne macht und daß es förderst muß
In einem Tiegel uns durchs Feuer werden nütze.
Wann die gepriesne Kunst dis zugerichtet wol/
Der Schwefel / milherr Safft. Die Steine / Balsam /
Oele /

Ein süß und fettes Oel der harte Vitriol /
Das Spießgläß Butter wird / und diß ist Kunst und Seele.
Der Apotheker Kunst / die man ein Zeughaus nennt /
Wo Libitina wird durch tausend Waffen mürbe /
Ja wann das Sterben nicht uns bliebe zu erkennet /
So machte diese Kunst / daß niemand krankt und stirbe.
Kapellen / Korb und Rost / Phiol und Vorlag müßt
Sambt der Retorten uns dergleichen Ding gewehren /
Wodurch / wann diese Kunst des Doctors Auffsatz list /
Uns fast kein Sterben kan in diesem Rund verfehren.
Jedoch nicht dieser Kunst bin ich allein vertraut /
Ich kan den inren Schmerß / die Seele selbsten heilen /
Der Inder Sandelholß / darauf man Thürme baut /
Das ist ob meiner Cur ein schlechtes Zeitverweilen.
Phœnicien mag hier den Balsam geben her
Zur allgemeinen Cur / Ceylan den Fieber - Krancken
Das edle Schlangenholß / von Atlant der gewehr
Zur reinigung des Bluts / wofür ihm alle danken /
Den wehrten Sassafras / so hilfft doch alles nicht /
Wenn wo in meiner Pest ein Mensch liegt krank dar-
nieder /

Es hilfft nicht Eßenz / kein Pulver / wie der Gicht /
Fast nichts wil heilbar sein / weil sie nagt alle Glieder.
So ist's mit Liebes - Pein / der selbe hegt und hat /
Beschaffen eben so / drumh schaut mich hier auf Erden /

Als

Als Apotheker an / mit Kunst / mit Hülff und Räht /
Und bittet / wo ihr wollt von mir geheilet werden.
Dis war Cupidos Wort / als in dem Augenblick
Zwey Menschen naheten dem neuversteckten Knaben /
Sie rühmten in der Still bereits schon ihr Glück /
Und wünschten diese Cur mit Kunst und Ruh zu haben.
Es trat erst Schlossius vor das verstellte Kind /
Und sprach : ich muß gestehn / daß ich in diesen Orden /
Wo wir durch Wissenschaft den Menschen nützbar sind /
Von Jugend auf wie du nun / einverleibet worden.
Essenzen / Elixir, und was sonst heilbar ist
Von Burcheln Kraut u. Blum / von den gepriesnen Steinen /
Perl / Agtstein / und Corall / die man zur Cur erkiest /
Die dienen vielen zwar / doch kan ich nicht verneinen /
Daz vor die Liebes- Blut nichts anzutreffen sey
In unsrer Officin, das solche könne stillen.
Dir Künstler muß ich es anhikt gestehen frey /
Daz ich in Schmerken bin / sey gnädig Bitt und Willen /
Und schaffe Linderung / wie du versprochen hast /
Erzeige hülffreich dich / zum Ruh mir / dir zur Ehre /
Weil dieses süsse Feur mir läst nicht Ruh noch Rast /
Und alle Tage dräut / wie mich es mehr versehre.
Cupido, dem bereits disz wissend worden war /
Sprach : Freund / ich bin darumb zu helfen angekommen /
In eurer Officin da leidest du Gefahr /
Durch die soll Hülffe dir auch balde seyn vernommen.
Gerine sey darauf die Cur und Arzney dir /
Gerine soll hinfert seyn deiner Krankheit Pfaster /
Wodurch womit du kanst / jedoch auch nach Gebühr /
Dir heilen Leib und Geist / durch ihren Alabaster.
Ich reiche diese dir zur Liebes- Arzney hin /
Du sollst vor Schweiß un Fleiß / vor Reisen und Bemühen /

Durch sie zum Paradies der süßen Luste ziehn/
Und aller Kummer soll aus euren Gränken fliehen.
Doch soltu durch die Kunst die Lieb und feusche Glutt
Auch künftig allezeit mit Sorgfalt unterhalten/
Die Lippen geben dir Corall'n wie's Meeres Flutt/
Der Zahne Helfenbein / wo sich die Sylben spalten/
Ist statt des Hirschhorns dir / die Lippen Rosen-Art/
Ihr athmen das Zibeth / die Wangen reine Lilgen/
Der Augen schwarkes hat mit Demant sich gepaart/
Der Lippen süßer Than will meist die Perlen tilgen.
Noch ferner kanstu hier auch die Granaten-Frucht
Auf weissen Bergen schaurn / und auch mit Lust belachen/
Und also dieses all's zusammen recht gesucht/
Durch Kunst unß Wirk gemischt / dir zun Arkneyen machen.
Zu diesem seß hinzu das Kraut Bergiß mein Nicht/
Gerine hat vorlängst auch Ehrenpreß erlanget/
Denn ihre Tugenden und ihr belobt Gerücht
Macht/ daß mit Ehr und Ruhm bey jedermann sie pranget.
Liebstöckel / Augentrost / je länger und je mehr /
Wie in der Officin diß alles ist zu finden/
Seß diesem allen bey / und mache mir zur Ehr /
Dir zu dem Nutzgebrauch den Schmerß dir zu verbinden/
Ein starkes Elixir, und vor die Liebespein
Durch Sie / und auch mit Ihr / aus diesen Sachen allen
Nur eine Heilung dir / die dir wird hülffreich seyn /
Und die auch nützlich ist / kan dienen und gesallen.
Es hörte Schlossius entzückt dem allen zu /
Noch mehr / Er sah auch bald Gerinen vor ihm stehen /
Die seine Apotheck / sein Heil / sein Trost und Ruh /
Und all's in allem war / Er sah an was geschehen /
Und daß Cupido ihm und Venus günstig sey /
Daz Glück / Heil Seegen ihm nun Müh und Fleiß ersehe /

Drumb

Drumb sprach Er halb geheilt: ich muß gestehen frey/
Daz zwar dein reden mich noch mehr die Sach ergeße/
Daz eh du kaum gesagt von der beliebten Cur/
Die Arkney sich auch schon durch dich hier eingefunden.
Ich nehme Cypripor die mir gewiesne Spur
Zu meiner Heilung an/ und bleibe dir verbunden/
Gerine soll hinsort Vergnigung seyn und Lust.
Mein teusches Herß soll das ihre beh sich hegen/
Mein Herß soll ehren Sie/ kein Leid ihr seyn bewußt/
Besonders Freude sich mit Ihr zu Bette legen.
Cupido sprach hierauf: nim alles wohl in acht/
Und weil du nun geheilt/ so laß mich diß erfahren
Wie du den Zoll legst ab/ und solche Cur gemacht/
Die mit der Arkney prangt nach dreyen Viertel-Jahren/
Weil Leib und Seelen ihr zusammen sezen soll/
Und Euch das Elixir der Liebe müsset reichen/
Die gar weit herrlicher als irgend trinkend Gold/
So soll das Glück von Euch in Ewigkeit nicht weichen.
Cupido der verschwand/ als Er sich gnug ergeßt/
Und Schlossius der schloß den Edlen Schak Gerinden
In Herß und Armen ein/ sang aber noch zuleßt
Diß Danck-Lied seinem Arkt/ umb sich ihm zu verbinden:

Ich bin Glück/ und auch mit ihr die Braut/
Komm Auferkohne von den Schönen/
Cupido wil uns liebreich krönen/
Indem er unsre Herzen schaut/
Daz selbte einig werden leben/
Und nichts als Anmuths-Flammen geben.

II.
Ich dancke dir verstelltes Kind/
Daz du die Cur mir angewiesen/

Du

Du solst auf ewig seyn gepriesen /
Weil deine Blutt mich dir verbind't /
Dass ich mit krafftigen Eßsenzen
Kan Einsamkeit und Müh ergänzen.

III.

Achneyen vor das fränke Herz
Wird mir Gerine stets gewehren /
Die fort ich liebens-voll wil ehren
In Freuden und zugleich im Schmerz.
Sie sol mir heilen Liebes Wunden /
Die ich von ihr mit Lust empfunden.

IV.

Der Himmel setzt das Fiat zu /
Und wil es lassen so geschehen /
Dass uns kein Unglück sol anwehen /
Dass ewig in erwünschter Ruh
Wir in der Ehe sollen bleiben /
Und uns mit Lust die Müh vertreiben.

V.

Drumb komm / der Tag bricht fast herein /
Dass wir was taugliches beginnen /
Damit die Krankheit mag zerrinnen /
Du bist und solst das Pflaster seyn /
Das meiner Krankheit könne rathen /
Und nach dem Jahr ich bitte Paten.

